

## Die Approvisionnement in der Kriegszeit.

### Kriegs-Gemüsegärten.

In der letzten Obmännerkonferenz berichtete Magistratsrat Dr. Ehrenberg über den Stand der vom Bürgermeister angeregten Aktion der Förderung des Gemüsebaues auf Debländereien. Auf Grund der ergangenen Aufforderung wurden der Gemeinde für den Gemüse- und Kartoffelbau Grundflächen im Gesamtausmaße von ungefähr 200 Hektar zur Verfügung gestellt. Ferner stehen ungefähr 122 Hektar zur Verfügung, welche teils der Gemeinde, teils dem Bürgerhospitalfonds gehören. Es ergibt dies zusammen 322 Hektar und hievon könnten ungefähr 220 Hektar in Verwendung genommen werden. Die Vergebung der geeigneten Gründe in Posen wurde öffentlich ausgeschrieben und bis jetzt sind rund 1000 Anmeldungen eingelangt. Die Anbauarbeiten, welche durch fachkundige Arbeiter mittels Besspannungen des städtischen Fuhrwerksbetriebes durchgeführt werden, sind gegenwärtig fast vollendet. Für die Neubauten in der Loban, wofür ungefähr 80 Hektar in Anspruch genommen werden, wurden vom Kriegsministerium russische Kriegsgefangene aus feuchtfreien Lagern zur Verfügung gestellt. Ferner sollen Schulvorgärten, Schulgärten und Spielplätze, sofern sie geeignet und für den Schulbetrieb nicht notwendig sind, mit Hülsenfrüchten und Kartoffeln bebaut werden. Zu den Anbauarbeiten werden auch Kinder von der 5. Volksschulklasse aufwärts herangezogen und es ist selbstverständlich, daß hierbei das erzieherische Moment in erster Linie maßgebend ist. Die Kinder sollen während der schulfreien Tage angemessen beschäftigt werden und ihre Kenntnisse in botanischer und landwirtschaftlicher Hinsicht erweitern. Um eine möglichst reiche Gemüseernte zu erzielen, ist die Erfüllung gewisser Vorbedingungen notwendig; es darf nur auf einem guten, vollkommen brauchbaren Boden angebaut werden, die anzupflanzenden Gemüse müssen mit Rücksicht auf die Lage des Grundes, seine Beschaffenheit und die sonstigen Verhältnisse ausgewählt werden, eine fortgesetzte, intensive, je nach der Gemüsesorte verschiedene Pflege ist notwendig. Saatgut jeder Art ist jetzt kostbar und es muß daher möglichst gespart werden. Der Bericht erwähnt schließlich eine Aktion für die Versorgung der Wiener Bevölkerung mit Frühkartoffeln. Hiedurch soll eine tägliche Lieferung von wenigstens zehn Waggons Frühkartoffeln für die Zeit von Anfang Juni bis Mitte Juli aus Görz und Gradiska sichergestellt werden. Es sei hier

bemerkt, daß in den Vorjahren jährlich 1000 Waggons Frühkartoffeln von Görz nach Deutschland ausgeführt wurden.